

## KOMMENTAR

# Schade

## Philipp Weber zum Fall Eitenmüller

Alte Verdienste hin oder her: Über den Wechsel von Christina Eitenmüller zu den Freien Wählern darf man sich ärgern. Denn sie ist nicht allein in den Rat berufen worden, weil sie Eitenmüller heißt. Sie hat 2014 auch von Bürgern profitiert, die die WL und nicht die Freien Wähler unterstützen wollten. Wenn es stimmt, was sie schreibt, ist auch das Verhalten von SPD, GAL sowie in Teilen von FDP und Linken inkonsequent: Dass Eitenmüller den verbindlichen Ganztag an der Pestalozzischule mit scheitern ließ, haben die linken Buhler „vergessen“. Ebenso wie die Freien Wähler nun eine Rätin haben, die sich gegen die Entwicklung der Breitwiesen wehrte, als es drauf ankam. Fraktionsstärke zählt mehr als Inhalte. Schade.